

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 33 (1979)

Heft: 3: Bauen in historischer Umgebung = La construction dans un milieu historique = Building in historic surroundings

Artikel: Aktueller Wettbewerbe : Bürgerforum Brühl

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-336284>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aktueller Wettbewerb

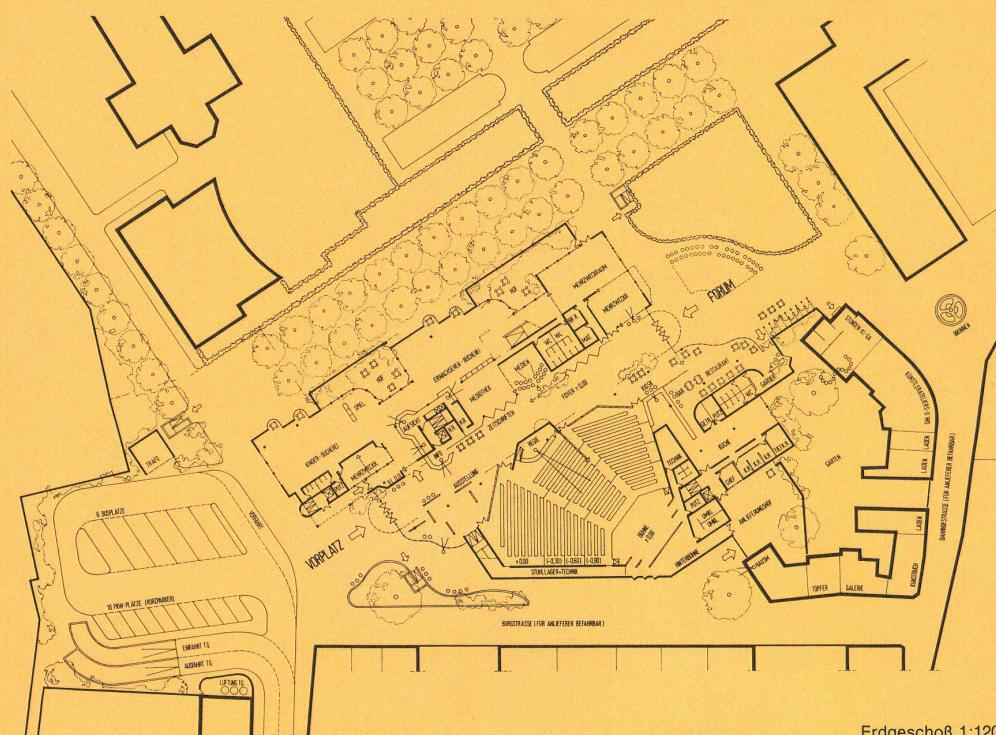
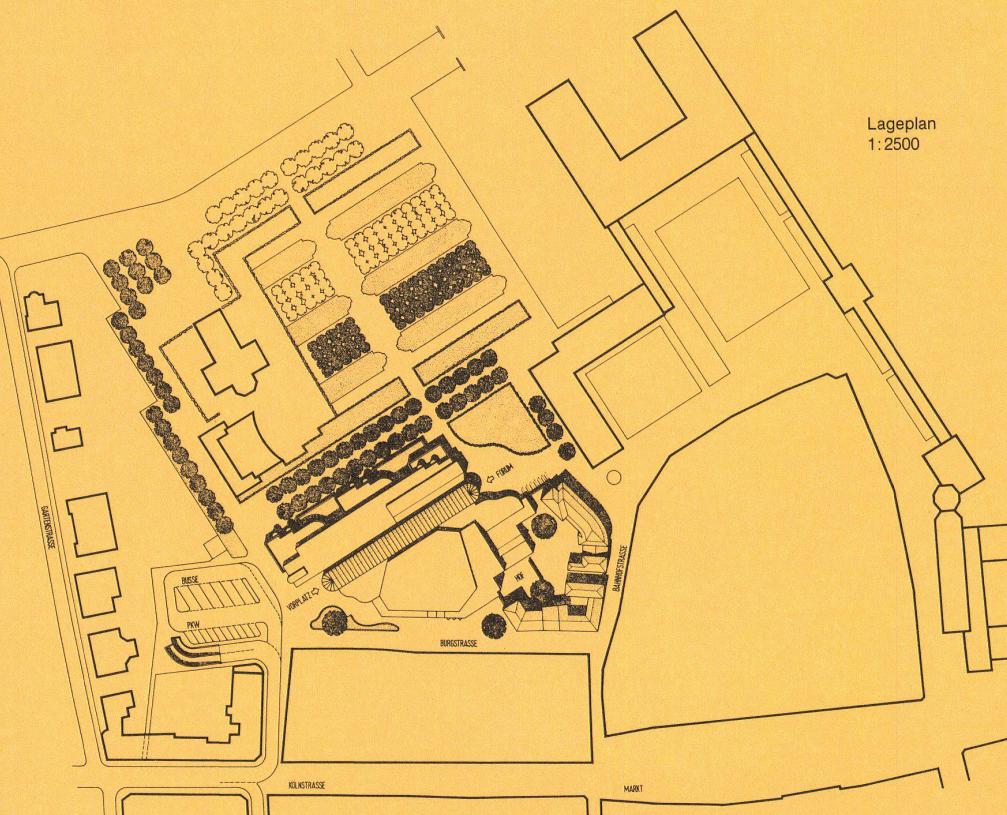
Bürgerforum Brühl

Fachpreisrichter

Prof. Angerer, München
 Ltd. Regierungsbaurat Müller, Köln
 Prof. Kasper, Aachen
 Techn. Beigeordneter Dr.-Ing. Klewitz, Brühl
 Dr. Frebel, Bonn, Gebietsreferent für den Erftkreis
 beim Landeskonservator

Der Wettbewerb wurde ausgeschrieben von der Stadt Brühl zur Erlangung von Entwürfen für ein vielfältig zu nutzendes kulturelles Zentrum – »Bürgerforum« –, das an der Verbindungsstelle zwischen Schloßareal und Stadt kern auf dem Belvedere-Gelände entstehen und im wesentlichen eine Tiefgarage, einen Veranstaltungssaal, Foyer und Ausstellungen, die städtische Bücherei und ein Restaurant umfassen soll.

Lageplan
1:2500



Erdgeschoß 1:1200

1. Preis

Dipl.-Ing. Frank Müsers, Köln

Der Verfasser versucht über ein als Glaspassage ausgebildetes Foyer, dem sich alle Funktionen des Bürgerforums zuwenden, eine signifikante städtebauliche Form zu finden, die ein bindendes Element zwischen Bürgerstadt und Schloß bildet. Dieser Versuch kann als in hohem Maße gelungen angesehen werden. Auch die Differenzierung zwischen Vorplatz an der Burgstraße und Forumsplatz gegenüber dem Schloß ist überzeugend gelungen. Die Platzräume finden eine städträumliche Fortsetzung im Schloßbereich. Die Wiederaufnahme einer in historisch bedeutenden Bauwerken vorgebildeten Glaspassage ist sowohl städtebaulich als auch von der Funktion des Bürgerforums als gelungener Versuch anzusehen.

Der Vorteil, die Anlieferung ohne Beeinträchtigung der Wohnlage dem Anblick zu entziehen, wird anerkannt. In den Außenanlagen ist der Gedanke der Erweiterung des Nordgartens zu begrüßen. Hier ist zum Teil eine Grenzbebauung vorgeschlagen, die des Einverständnisses des Nachbarn bedarf. Ebenso ist der erforderliche Grenzabstand der Erwachsenenbücherei nicht eingehalten. Der Saal wendet der Burgstraße eine nicht attraktive Rückfront zu. Mit seiner Zweigeschossigkeit fügt sich das Gebäude maßstäblich gut der Umgebung des Schlosses und der Bürgerstadt ein. Als gelungen hervorzuheben ist die Gestaltung der gut maßstäblich gegliederten Fassade zum Nordgarten.

Es fehlt die Einfahrtsmöglichkeit von der Vorfahrt in die Tiefgarage. Die fußläufige Erschließung ist gut gelöst. Der Konzeption fehlt eine Verbindung von der Burgstraße zum Forum. Dem Vorschlag, die Burgstraße als Mischfläche anzusehen, kann gefolgt werden.

Die Zugänge von der Burgstraße wie vom Schloß sind durchgestaltet und leicht auffindbar. Die beide Zugänge verbindende Passage ergibt im Inneren eine konsequente reizvolle Zuordnung zu den klar gegliederten Bereichen. Eine Tatsache, die durch die angebotene Mehrfachnutzung unterstützt wird. Das Raumprogramm ist bei dem Entwurf voll erfüllt. Das Verhältnis von Nutzfläche zum umbauten Raum liegt im Durchschnitt.

Trotz der einschneidenden Unterbrechung durch einen überdachten und verglasten Mittelgang wirkt die Gliederung kompakt. Das Verhältnis zwischen Nutz- und Außenflächen ist vertretbar, auch die sich daraus ableitenden Kosten der Unterhaltung. Räume, die für den dauernden Aufenthalt von Personen vorgesehen sind, erfahren eine gute Tageslichtausnutzung.

Der Gebäudekomplex ist vom Aufbau so konzipiert, daß die baulichen Konstruktionen wirtschaftlich durchzuführen sind. Es ist ein durchgehendes Stützraster mit günstigen Spannweiten gewählt.

In einem Bereich von 17 m ist die erforderliche Abstandsfläche zum Nachbargrundstück nicht voll eingehalten, ein Umstand, der sich korrigieren läßt. Insgesamt erscheint das Projekt wegen seiner durchdachten Konstruktion gut realisierbar.

Die Stadt Brühl ist Eigentümerin des ehemaligen Belvedere-Komplexes einschließlich einiger Grundstücke an der Burgstraße und Bahnhofstraße mit einer augenblicklichen Flächengröße von 8608 qm. Durch die Tatsache, daß das Gelände in das Untersuchungsgebiet der Sanierung nach § 4 Städtebauförderungsgesetz fällt und mit der geplanten Einrichtung sowohl verkehrliche als auch sozialstrukturelle Probleme der umliegenden Quartiere verbessert und zum Teil gelöst werden können, wird die Möglichkeit eines weiteren Schrittes zur Humanisierung der Stadt und zu einer erweiterten Palette kommunaler Dienstleistungen eröffnet.

Die Stadt will ihren Bürgern eine Einrichtung bieten, die von den Funktionen her den kulturellen und sozialen Bedürfnissen Rechnung trägt, gleichzeitig als Kommunikationszentrum eine Stätte der Begegnung sein soll und die zwischenmenschlichen Beziehungen und Wechselbeziehungen intensiviert und fördert. Die Voraussetzung zur Realisierung einer solchen Prämisse beinhaltet eine Planung, die nicht zuletzt aus wirtschaftlichen Gesichtspunkten (Folgekosten) Mehrfach- und Mehrzwecknutzungen ermöglichen muß.

Städtebauliche Situation

Eine Bebauung des Belvedere-Geländes erfordert aufgrund der gewachsenen Struktur zwischen dem Schloßkomplex, dem unmittelbar angrenzenden Nordgarten, der Kirche, den Straßenzügen Burgstraße, Bahnhofstraße und dem angrenzenden Stadt kernbereich die überzeugendste Lösung im Sinne einer neu gestalteten aber der Räumlichkeit angepaßten Architektur.

Der dominierenden Wirkung des Schlosses ist im Zusammenhang mit den optischen Sichtbeziehungen Rechnung zu tragen.

Verkehrsanbindung

Die Kapazität der geplanten Tiefgarage wird der Objektplanung vorgegeben. Insgesamt sind ca. 440 Stellplätze für verschiedene Parkzwecke zu schaffen. Für Kurz parker (max. $\frac{1}{2}$ Std) und Busse sind ebenerdige Parkmöglichkeiten im nördlichen Grundstücksbereich zu schaffen.

Diese 440 Stellplätze können nach einer Untersuchung von dem künftigen Straßennetz verkehrstechnisch aufgenommen werden, wobei die Anbindung der Rampen zur Tiefgarage so anzuordnen ist, daß die Ein- und Ausfahrt sowohl über die Kölnstraße/Burgstraße als auch über noch eventuell zu schaffende Möglichkeiten zum Mayersweg erfolgen kann.

Aus Verkehrserschließungsgründen (Andienung und Zufahrt Schloßstraße) kann davon ausgegangen werden, daß das Eckhaus Burgstraße/Bahnhofstraße beseitigt wird. Bei einem Abriß muß die Schließung der Baulücke und Anpassung an die Altbausubstanz sichergestellt werden.

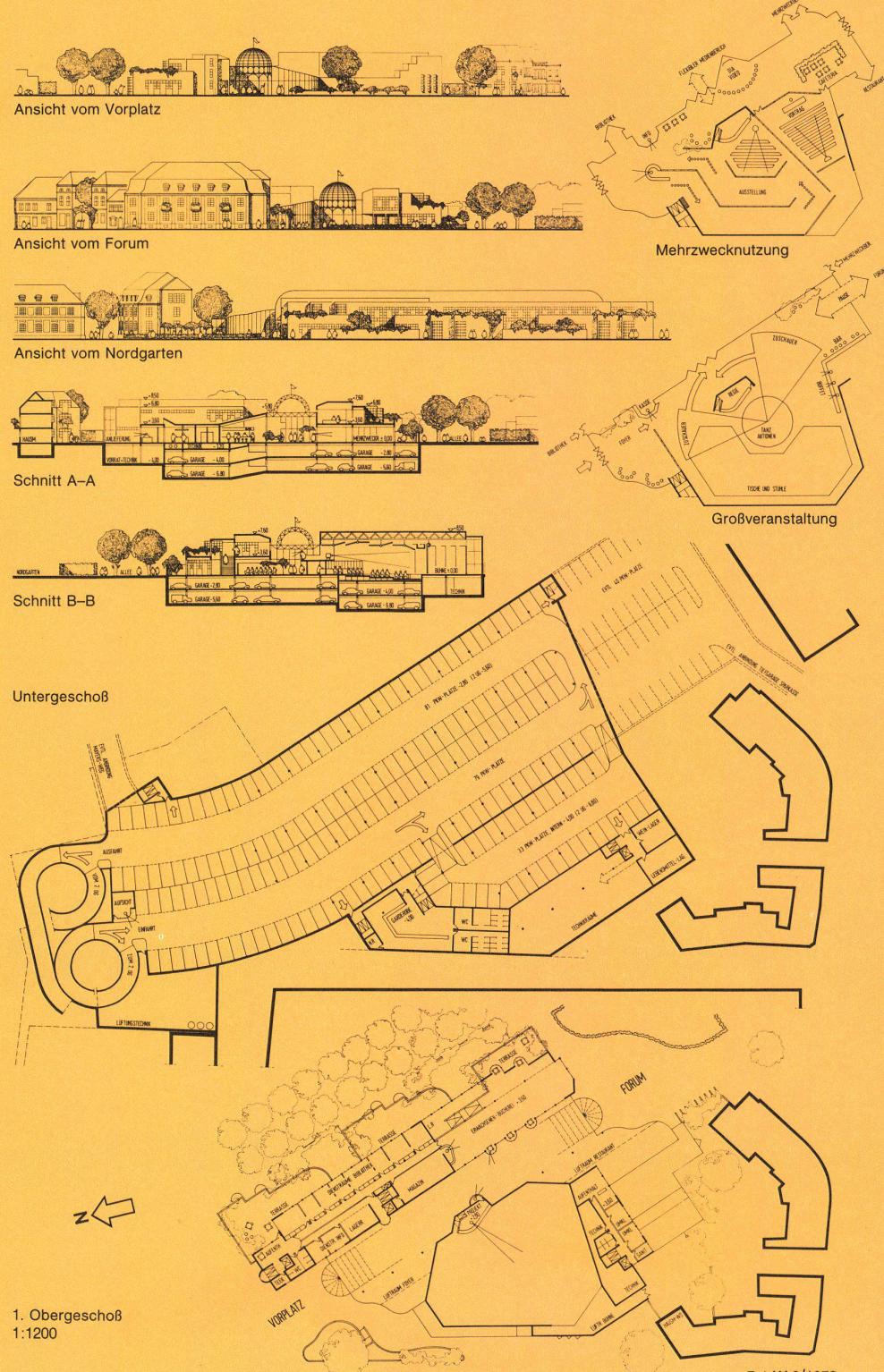
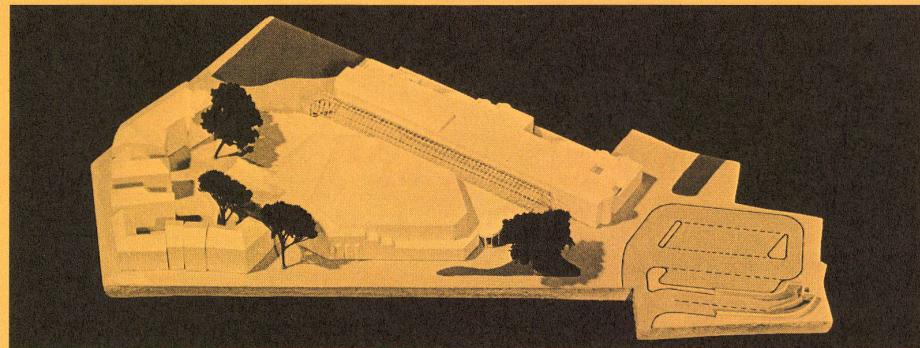
Die Straßenflächen bzw. nicht überbaubaren Verkehrsflächen Burgstraße und Bahnhofstraße bis zur Tiefgarageneinfahrt Kreissparkasse sind als »verkehrsarme« Flächen anzusehen.

Raumprogramm (Nutzflächen und Funktionen)

Der Baukörper bzw. das einzuplanende Raumprogramm muß gewährleisten, daß alle im Gebäude untergebrachten Einrichtungen im Hinblick auf einen räumlichen Zusammenhang und eine überschaubare Durchlässigkeit den Erfordernissen kommunaler Dienstleistungsangebote genügen.

Die verschiedenen Nutzungen des Bürgerforums erfordern einerseits voneinander unabhängige Funktionsbereiche, andererseits sollen Mehrfach- und Mehrzwecknutzungen die Intensität und Wirtschaftlichkeit fördern.

Nur eine optimale Erschließung und Orientierung im Gebäude können dem Besucher den Eindruck einer Stätte der Information und Kommunikation vermitteln.



2. Preis

G. Feuser, München

Der Versuch des Verfassers, durch geringe Höhenentwicklung in Angleichung in die umgebenden Traufhöhen eine gute städtebauliche Einfügung des Projektes vom Volumen her zu erreichen, ist voll gelungen. Die städtebauliche Zuordnung von Saal, Bibliothek und Restaurant sind folgerichtig. Signifikanz und Ablesbarkeit der Funktionen sind voll erfassbar. Die Gestaltungsvorschläge, insbesondere in den Bereichen zwischen der vorhandenen Bebauung an der Burgstraße und dem Bürgerforum, sind gut gelungen. Der Versuch, durch eine Pergola die unruhige Rückfront abzudecken, ist akzeptabel. Die Form der Außenfassade im Bereich der Burgstraße läßt in ihrer Geschlossenheit eine publikumsintensive Belebung dieser Straße nicht zu, während die Transparenz zum Nordgarten und die Ruhe der strengen architektonischen Gliederung einen guten Abschluß zum Nordgarten ermöglicht.

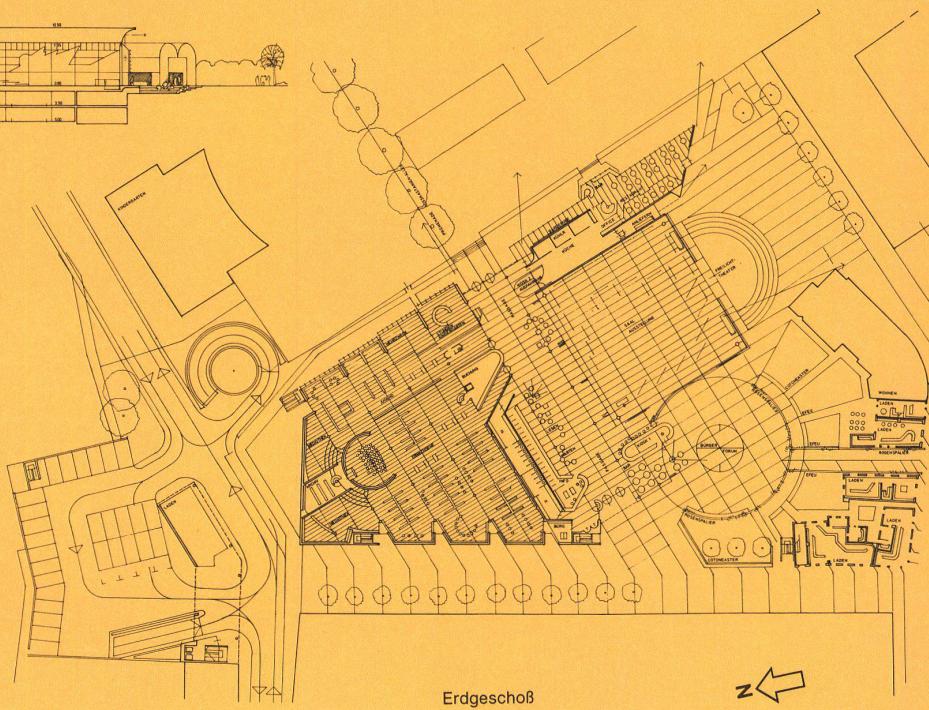
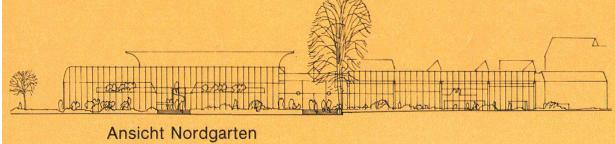
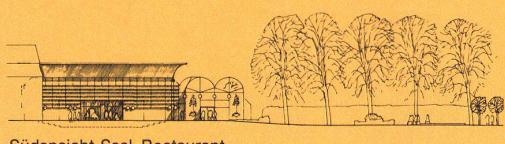
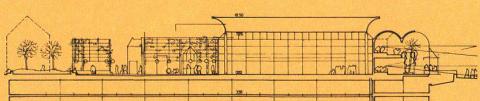
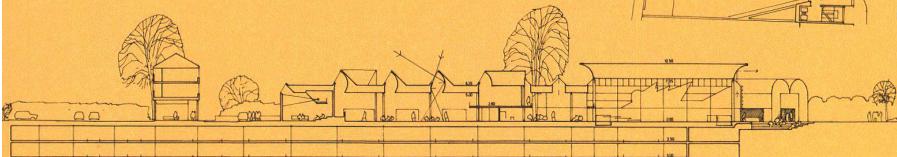
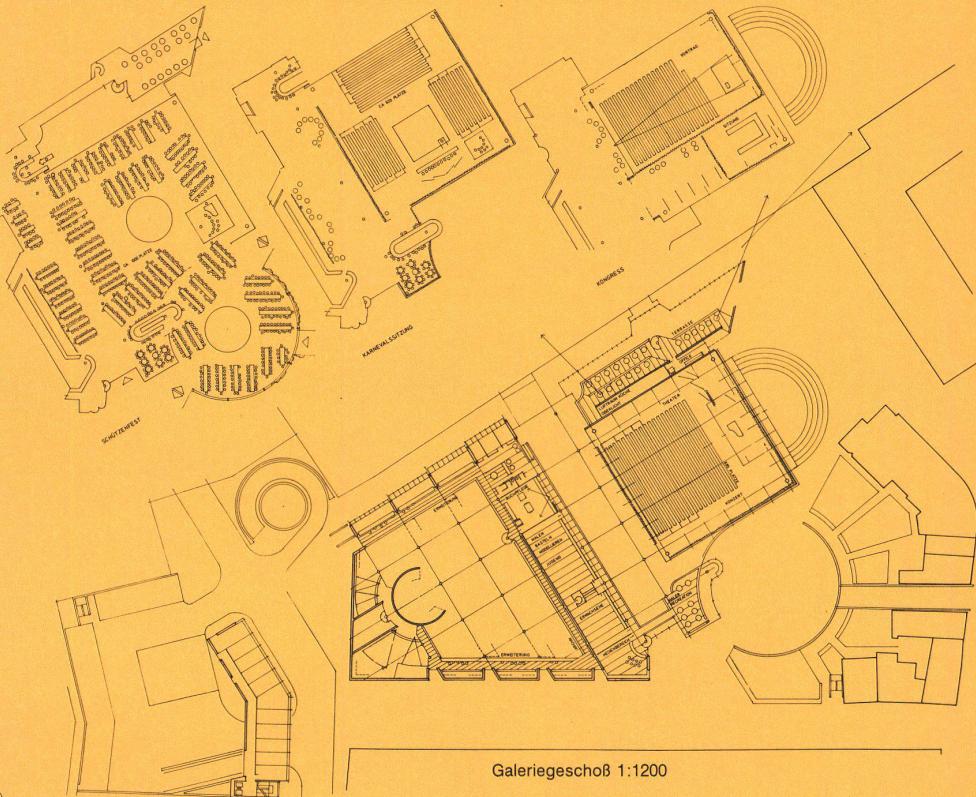
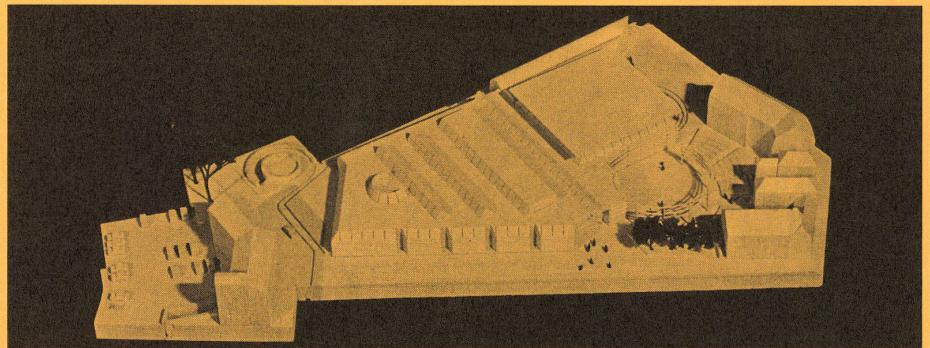
Die Abstandsfläche zum Nordgarten reicht nicht aus.

Der Verfasser schlägt den Ausbau einer Verbindungsstraße über Kölnstraße/Burgstraße/Mayersweg vor und gestaltet die Ein- und Ausfahrten sowie eine Fortsetzung der Burgstraße mit baulichen Mitteln. Die Zu- und Abfahrten zur Tiefgarage sind jedoch auch ohne Erwerb des Straßenlandes zum Mayersweg anzulegen. Die Anlieferung ist nur über die Tiefgarage möglich. Eine Vorfahrt zum Saal fehlt. Fußläufig ist das Gebäude gut zu erreichen, die erwünschten Beziehungen zwischen Burgstraße/Schloß und Nordgarten sind voll vorhanden. Die geforderte Gesamtfläche ist mit ca. 11% überschritten. Es fehlt ein geschlossener Ausstellungsbereich und ausreichende Räume für die Verwaltung des Informationsbereichs.

Die Bauform ist in ihrer Gliederung kompakt. Das Verhältnis zwischen Nutz- und Außenflächen ist dadurch als günstig anzusehen, so daß die Gebäudeunterhaltskosten sich in vertretbaren Grenzen bewegen dürften.

Eine interessante Lichtführung gewährleistet eine gute Ausleuchtung aller Räume mit Tageslicht.

Trotzdem erscheint das Projekt wegen seiner durchdachten Konstruktion realisierbar.



3. Preis

dt8 Planungsgruppe – Ulrich Coersmeier, Claus Ditges, Alfred Fuhrmann, Christian Schaller, Helmut Theodor, Helmut Brinkhaus, Hans-Gerhard Kaumanns-Kreuzer, Gerald Kheloufi, Köln

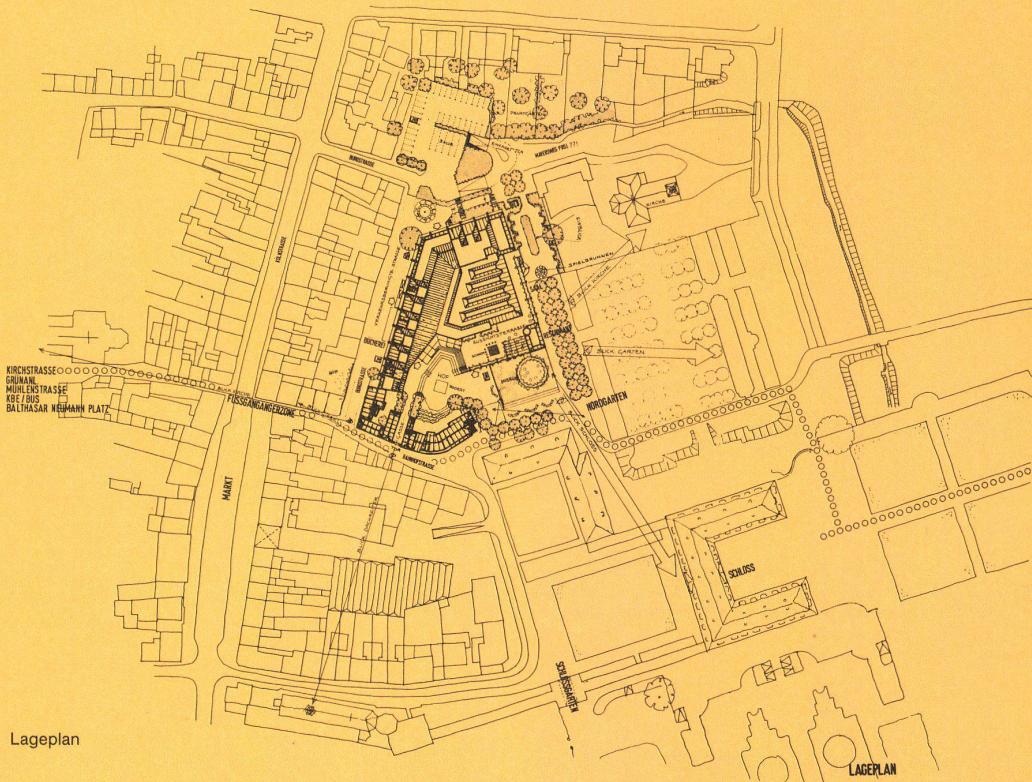
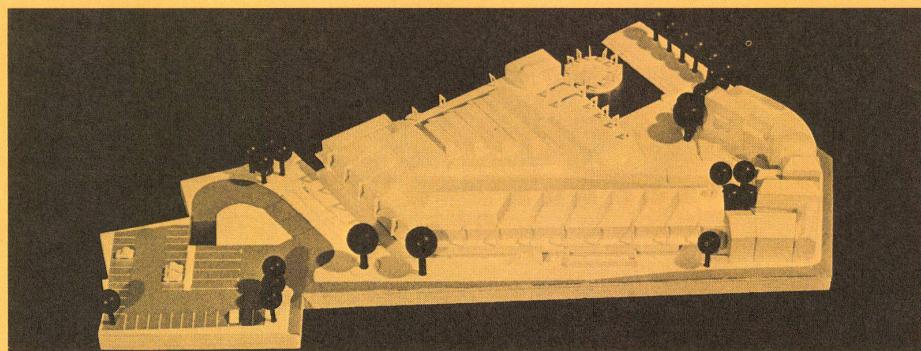
Durch seine differenzierte städtebauliche Gestaltung gelingt dem Verfasser die Bewältigung der Übergangssituation zwischen Bürgerstadt und Schloß. Die durch vielfältige Funktionen belebte Front zur Burgstraße und im nördlichen Bereich findet ihr Äquivalent in einer gekonnten Architekturgliederung der Außenfassaden. Die Gestaltung der Außenräume zwischen Schloß und Restaurant wird der gegebenen Situation architektonisch und inhaltlich voll gerecht. Ebenso überzeugt die wechselvolle Gestaltung des Raumes zwischen Altbebauung und Bürgersaal. Der Zugang von der Bahnhofstraße her wird als möglich angesehen. Die großzügigen Freiflächen im Bereich zwischen Schloß, Altbebauung und Bürgerforum werden erkauft durch eine Grenzbebauung. Maßstäblich fügt sich das Gebäude durch seine Höhenentwicklung in die Umgebung gut ein, die vorgeschlagene Terrasse im Obergeschoß steigert die Erlebbarkeit von Bürgerforum und Schloß. Die gewählten Bauformen sind signifikant und stadtbildprägend.

Die Gestaltung der Eingangsfront mit einem Treppenpunkt an der Nordseite des Gebäudes ist gut. Die an dieser Stelle mögliche Vorfahrt ist nicht nachgewiesen. Die Erschließung der Tiefgarage erfolgt von der Burgstraße her, wobei die Anlieferung unter Nutzung einer Höhendifferenz geschickt abgesenkt wird und dadurch wenig ins Auge fällt. Der Parkplatz für die Kurzparken ist städtebaulich ungestaltet belassen.

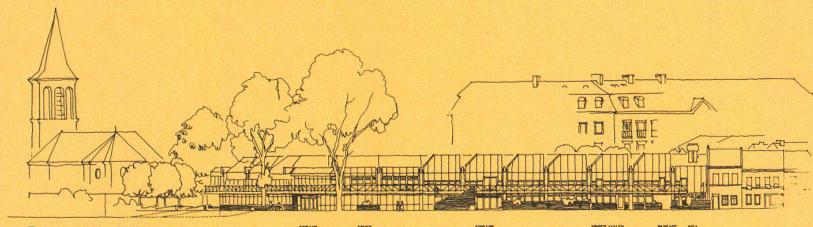
Die Zuordnungen sind im großen und ganzen richtig. Die teilweise Abriegelung des Nordgartens durch Funktionsflächen scheint jedoch fragwürdig. Das Projekt bringt ein Mehrangebot von 12% an Flächen gegenüber dem geforderten Programm.

Der Entwurf zeigt eine kompakte Bauform, die jedoch durch stark gegliederte Dachformen wieder aufgelockert wird.

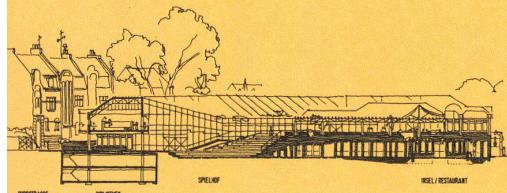
Der Baukörper ist zweigeschossig geplant. Die Grundrisse sind einander so zugeordnet, daß eine wirtschaftliche Ausführung und Nutzung gegeben ist.



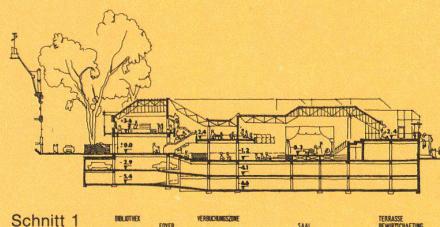
Lageplan



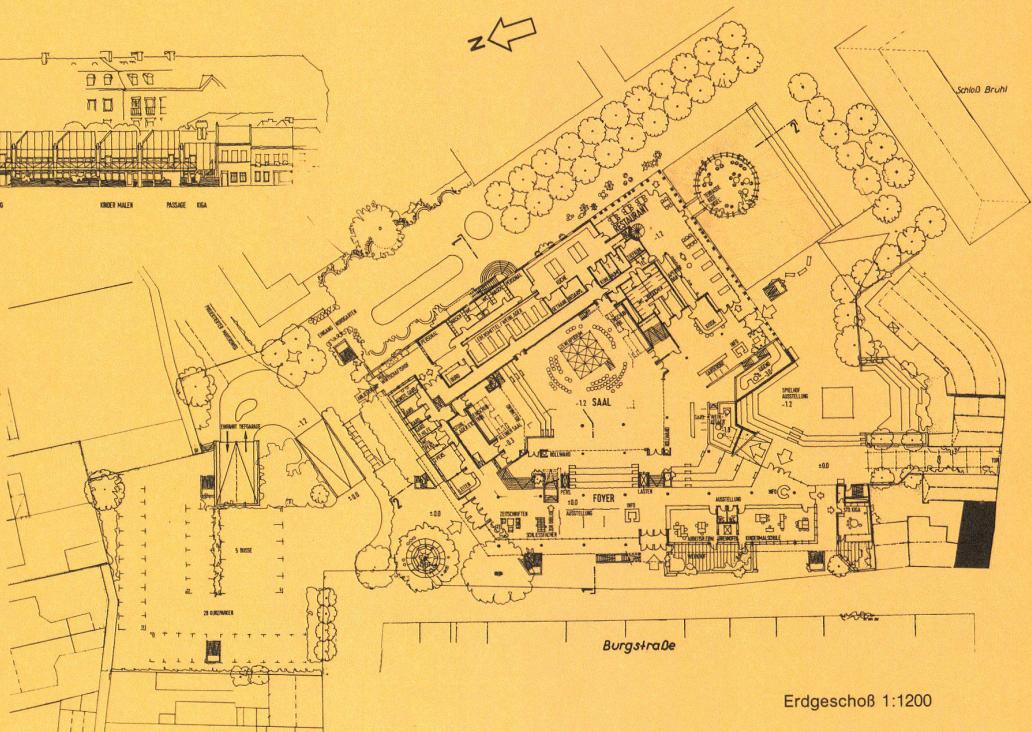
Burgstraße / Westen



Süden



Schnitt 1



Burgstraße

Erdgeschoß 1:1200

B + W 3/1979